

Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt.)

Bezugs-Preis mit Postversendung:

Ganzjährig fl. 4.—
Halbjährig „ 2.—
Vierteljährig „ 1.—

Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind vorans und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 8. — Unfranktete Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.

Ankündigungen, (Inserate) werden das erste Mal mit 5 kr. und jedes folgende Mal mit 3 kr. pro 3spaltige Zeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Schluß des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

Bezugs-Preise für Waidhofen:

Ganzjährig fl. 3.60
Halbjährig „ 1.80
Vierteljährig „ .90

Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 10 kr berechnet.

Nr. 14.

Waidhofen a. d. Ybbs, den 6. April 1895.

10. Jahrg.

Politische Wochenschau.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 3. April. Die heutigen Stichwahlen in den zweiten Wahlkörper des Wiener Gemeinderathes ergaben folgendes Resultat:

Im 6., 7., 10. und 12. Bezirke siegten die Antisemiten, im 3. und 9. Bezirke die Liberalen. Das Resultat des Tages lautet daher: Die Liberalen haben fünf Mandate verloren.

Wien, 3. April. Die durch den Ausfall der Wahlen im zweiten Wahlkörper an Zahl so bedeutend gewachsene antisemitische Fraktion des Wiener Gemeinderathes kann durchaus nicht als in sich geeignete Partei gelten. Die unter den Antisemiten befindlichen 15 deutschnationalen Gemeinderäthe nehmen drei Stadtrathstellen für sich in Anspruch und drohen im Falle der Ablehnung dieser Forderung mit dem Austritte aus der Fraktion und Gründung einer besonderen Parteigruppe.

Wien, 3. April. Auf der gestrigen Soiree beim Ministerpräsidenten Fürsten Windisch-Grätz unterhielt sich der Gastgeber längere Zeit mit dem Bürgermeister Doctor Gröbl über das Ergebnis der Gemeindevahlen. Bürgermeister Gröbl hat aus der Unterhaltung den Eindruck gewonnen, daß sich die Regierung noch wie vor jeder Einmischung in die im Wiener Gemeindeleben herrschenden Parteiverhältnisse sich enthalten werde.

Lemberg, 3. April. Vor einigen Tagen brachte ein erfinderisches und phantastisches Wiener Blatt, eines von denen, welche die Tarnopoler Gerichtsverhandlung gegen Gymnasialisten zu einem „Omladina“-Proceß stempelten, die Meldung, daß in einem galizischen Gymnasium wieder Studentenverschwörungen entdeckt worden seien. An der ganzen Meldung ist kein wahres Wort. Thatsache ist, daß in einem Gymnasium bei einem Schüler der I. (!) Gymnasialklasse eine Stampaliade mit dem polnischen Wappen gefunden worden ist und beabsichtigt die Schulbehörde keinesweges den „Verbrecher“ der strafenden Justiz zu überantworten, da in der Thatsache allein „beim besten Willen“ doch kein hochverräterisches Moment gefunden werden kann.

Ein Dichter-Faust.

Buch der Weisheit und Gesinnung der Menschen, wenn ich deine düstere Blätter wende, faßt Schauer meine Glieder, die Sinne verlieren sich in ein nebelhaftes Chaos von Gedanken, die Finger zittern, als wollten sie gleichsam der frechen Hand des kühnen Menschentodes der Zukunft Geheimnis entrücken und ihn machen, die Gegenwart als Perspective in die Zukunft zu betrachten. Wie weise und doch so schadenfug und egoistisch hat es die Natur eingerichtet, den Menschen Zukunft zu verhießen und Gegenwart ewig zu verleihen.

Gibt es eine Zukunft? Nein. Ewig bleibt der Mensch „Mensch“ und ewige Gegenwart umdüstert die nebelhaften Träume der Zukunft. Wüßten wir, was Zukunft ist und was sie bringt, so gäbe es keine Gegenwart und der allverschlingende Nachen der Zukunft würde uns reizen, im Vergleiche zur freudenreichen Zukunft der nackten Gegenwart ins Gesicht zu speien. Wir würden uns der eigenen Willenskraft zuletzt entäußern und alles der Zukunft überlassen. Würden unsere Köpfe nicht mit verderblichen Professoren- und Doctorenweisheit warm machen, würden uns selbst das matte Gelb der Matten der Bäume im zukünftigen Grün ausmalen, unsere Denkkraft, selbst unser Gefühlleben würde der Poesie der Zukunft überlassen sein. Doch wo reißt mich der verderblichste Wahle der Besserung die Hoffnung hin? Mit grinsenden Miene steht die flammende Gegenwart vor mir und läßt mein Herz aus Himmelsräumen in die Hölle „Wirklichkeit“ zurückkehren. Umsonst hab ich des Lebens Werth für schmale Bisherweisheit eingetauscht, umsonst der Jugend schöne Jahre zu einem gebrechlichen Alter verschwendet! Das ist dein Werk, Natur! Du jagst wilde Leidenschaften dem menschlichen Busen wie einem gekerkerten Wilde auch mit Gewalt ein. Der Lust des Augenblickes opferst du eines höchsten Geschöpfes Ehre und Glück. Psui, dreimal Psui dir, du Fenchlerin der Erde. Mit den schönsten Blumen

Deutschland.

Zu Deutschland hat die Feier des achtzigsten Geburtstages des Fürsten Bismarck für mehrere Tage alle politischen und unpolitischen Ereignisse völlig in den Hintergrund gedrängt. Nachdem am 25. März die Parlamentarier dem Jubilar die erste große Guldigung dargebracht hatten, erschien am Tage darauf der Kaiser in Begleitung des Kronprinzen in Friedrichsruh, um dem Fürsten Ehren zu erweisen, wie sie in dieser Form noch nicht dargebracht sind. Es war eine glanzvolle militärische Ovation, die der oberste Kriegsherr an der Spitze einer Abordnung der Armee dem Offizier, nicht dem Staatsmanne, wie er ausdrücklich hervorhob, bereitere. Am 27. März erschienen Prinz Heinrich und sein junger Sohn in Friedrichsruh, um Glück zu wünschen; ihnen folgten der Großherzog von Baden und der Reichskanzler und Ministerpräsident Fürst zu Hohenlohe, der zugleich die Glückwünsche des Bundesraths und des preussischen Staatsministeriums überbrachte. Dann trat eine kurze Pause ein, in welcher Fürst Bismarck, dem die vielen Aufregungen nicht geschadet haben, sich erholte und neue Kräfte sammelte für die eigentliche Geburtstagsfeier am 1. April. Schier unabschbar waren an diesem Tage die Scharen der Guldigenden, unzählig die Glückwünsch-Adressen, -Depeschen und -Briefe, erdrückend die Masse der aus allen Richtungen der Windrose eingetroffenen Geschenke. Aus fast allen deutschen Städten, sowie aus dem Ausland, überallher, wo es deutsche Kolonien gibt, liegen Berichte über glänzend und begeistert verlaufene festliche Veranstaltungen vor. Kaiser Wilhelm, alle deutschen Fürsten und die meisten ausländischen Monarchen schickten längere Glückwunschtelegramme.

Rußland.

Petersburg, 3. April. Der Papst hat dem russischen Minister des Aeußern, Fürsten Lobanow, den Christusorden verliehen.

Petersburg, 3. April. Zum Referenten der Krönungscommission wurde der Verwalter der kaiserl. Hoftheater, Herr Pogoszew, ernannt.

Studentenelend in Moskau. Die Entlassung von hundert Studenten in Moskau steht bevor, weil sie die Collegienelder nicht bezahlen können.

deines verführerischen Gartens schmückst du dich, und löckst mit heuchlerischer Miene dein nichts ahnendes Opfer ins Garn.

Roselt mit ihm mit ungreifbarem Körper, küssest die heiße Stirn mit zephyrnem Winde, begeisterst ihn für alles Gute, Schöne und Ueberschwängliche, er fällt auf die Knie, in die blaue Luft hinaus, auf den Schmuß deiner Haare und deines Busens, auf die Blumen hin, will er sprechen — und sich, ihn hat das ärgste Uebel, das einen Menschen treffen kann, heimgesucht, er spricht in Versen und ist — Poet. O über Euch ihr schwindelichtigen Poeten, die für ein Paar nichtige Goldstücke, die sie für ein jammervolles Gelegenheitsverklein erhalten, die ganze Poesie dem harten Prosa des Goldes nachsehen, die das Klingeln von Goldstücken lieber hören, als das von Versen. Ja, Euere Unnatur ist es, die Euere Dasein brandmarkt. Schreibt über Liebe, die ihr nur der Liebe verbrecherisches Flüstern erhaschet; Leidenschaften wollt ihr beschreiben, statt sie in dem Individuum selbst zu zeigen und zeichnen, schreibt Dramen mit hinverbrannter Resolution und nennt Euch Kinder oder zum mindesten Lieblinge Apollons. Schwinget Euch jeder auf den eigenen Pegasus, während ihr den der Menschlichkeit sich selbst überlasst. Ihr wollt den Pegasus bändigen, Euch selbst in Euere Ueberschwänglichkeit bezähmen. Nein das könnt ihr nicht. Noch bändigen noch besteigen könnt ihr das Götterpferd, nein das, was große Geister liegen lassen und übersehen, das hebt ihr mit diebischer Hast auf und läßt daran, bis der Zähne Mark darob in Trümmer geht und Euere Poesie an dem hartnäckigen Felsen der Thorheit und Vielgesprächigkeit gerscheit.

So sieht es aus mit Euch, Schreckgestalten der eisernen Zeit, die ihr mit dem Winken eines Richters zugleich die gelehrten Augen niederschlaget, und Euere langen Haare Vernunft in Stoppeln der allmählig dämmernden Weisheit verwandelt. Ihr besinget Liebe, Blumen, Sonne, Mond und Sterne, doch zu warm wird Euch oft der Sonne Begeist-

Petersburg, 1. April. Unter dem Vorsitze des Kammerherrn Inkowski constituirte sich die Commission zur Hebung der Volksgesundheit und der Verbesserung der Arbeiterwohnungen, welche behufs Sammlung statistischen Materials zahlreiche Questionnaires an alle größeren industriellen Unternehmungen Rußlands versandte.

Petersburg, 1. April. Die Generaldirection der russischen Staatsbahnen beschloß künftighin im Betriebe der Eisenbahnen Bewerber unter 20 und über 40 Jahren nicht mehr zuzulassen.

Belgien.

In Belgien ist es wieder einmal zu einem Streik-Krawall gekommen. In Renaix hatte der Bürgermeister anlässlich des dort ausgebrochenen Weberstreiks Aufsammlungen in den Straßen untersagt. Ungeachtet dessen durchzogen die Streikenden am 31. März truppweise die Stadt. Im Laufe des Abends kam es zu Scharmüheln, wobei mehrere Personen, darunter auch Neugierige, verletzt wurden. Gegen neun Uhr erfolgte ein heftiger Zusammenstoß mit der Gendarmerie; die Streikenden empfangen die Gendarmen mit einem Hagel von Steinen. Die Gendarmen machten von der Schußwaffe und dem Bayonette Gebrauch. Acht Streikende und mehrere Gendarmen wurden verwundet, ein Streikender und ein Kind getödtet. Vierhundert Schuhwarenarbeiter kündigten einen Ausstand an, weil ihnen die Erhöhung des Arbeitslohnes verweigert wurde.

Spanien.

Die spanische Regierung hat beschlossen, als einzige Verstärkung für die Truppen auf Kub a 20.000 Mann einzuberufen und den Effectivbestand der Armee zu vervollständigen. Nach einer Meldung aus Rey-West fand am 26. wie am 28. März ein Gefecht zwischen den kubanischen Insurgenten und den Regierungstruppen der Provinz Santa Clara statt. Die Regierungstruppen sollen an beiden Tagen in die Flucht geschlagen worden sein und 49 Tote verloren haben. Viele Truppen sollen sich den Insurgenten angeschlossen haben; die Zahl der letzteren wird auf 20.000 geschätzt.

Asien.

Der Waffenstillstand zwischen Japan und China ist abgeschlossen worden. Ein amtliches japanisches

rungsstrahl, während Mond und Sterne Euch oft mit des Veres Mittel in ganz kalte Stimmung versetzt.

Mich: — Mond und verbleichende Sterne laßt ihr nicht kalt, in kindlicher Demuth fleh' ich Euch und Eures Daseins Macht an, und fühle Meid in mir, nicht so wie ihr in unerreichbarer Ferne das kleinliche Treiben der Engmäen betrachten zu können, um nicht endlich auch in Welt-schmerz zu verfallen und — ein „lyrischer Poet“ zu werden. Mit zitternder Sehnsucht ersehnt mein Herz deinen frühen Strahl, o Sonne, der, wie ein Blitz durch Gewitterwolken fahrend, plötzlich das Chaos des Weltalles erleuchtet. Wie das Licht der Wahrheit strahlst du hernieder und jedes andere muß vor dir flackernd verlöschen. Neues Leben bringst du dem Menschen, stählst ihn zu neuen Anstrengungen und gibst schöpferische Fasel dem „thätigen“ Poeten.

O, so gib auch mir neue Kraft, erwärm das kalte Herz und lasse mich fühlen den brennenden Ruß deiner feurigen Lippen. Strahl auf mich hernieder Lichtblitz, die ihr des Diamanten einfaches und einförmiges Gefunfel in ein Meer von Farben verwandelt; ich saug Euch auf, strahlende Lichter des Himmels im sehnsuchtsvollen Herzen und neidlich verberg ich Euch zum Troste der Finsternis meines Lebens in meiner Seele.

Reich auf, o Mensch, und starre empor zu dem Wesen, das mit solch' unermesslicher Einfachheit und Größe der Welten Lauf regiert und die Sonne über Euch Menschen strahlen läßt. Könt ihr denn ermessen und begreifen, was das Herz dem Gemeinen entzieht und ihn die Gottheit in solchem Glanze idealistischeren läßt? Könt ihr's fassen. In eurem beschränkten Geiste was „Erhabenheit“ ist! Nein. Nur das alltägliche ist Eures Handwerks Creatur, während ihr das Erhabene auf dem Ambos der Gemeinheit zu Funken schlaget. Doch wohin reißt mich die Leidenschaft. Ja, jezt merl' ich's Weh' mir, ich war Poet, ich hab' gefühlt und das genügt in dieser Welt — zu sterben. R. J. R. J.

Communiqué aus Schimonoseki berichtet hierüber unter dem 31. März folgendes: Bei Beginn der Friedensunterhandlungen schlugen die Japaner zuerst als Bedingungen für einen Waffenstillstand vor: Die Befestigung von Shanghai, Taku und Tientsin durch japanische Truppen; japanische Controlle der Eisenbahn Shanghai-Tientsin und Ueberwachung der Forts, Befestigungen, Waffen und Munition durch die Japaner; Zahlung der durch die Okkupation erforderlichen Kriegskontributionen durch China. Die Forderung Li-Hung-Tschang's, mäßigere Bedingungen zu gewähren, wurde von den Japanern zurückgewiesen. Darauf wurde Fortsetzung der Verhandlungen ohne Einstellung der Feindseligkeiten vorgeschlagen. Als dann das Attentat gegen Li-Hung-Tschang begangen wurde, gab der Mikado die ursprünglichen Bedingungen auf und befahl, einem zeitweisen Waffenstillstand bis zum 20. April zuzustimmen. Der Waffenstillstand soll in Kraft treten in den Provinzen Fengtien, Petchili, Schantung. Keine von beiden Regierungen soll gehindert sein, neue Dispositionen über ihre Truppen zu treffen, sofern solche Dispositionen nicht eine Vermehrung der jetzt im Felde stehenden Truppen beabsichtigen. Falls die Friedensverhandlungen nicht vorher abgebrochen werden sollten, endigt der Waffenstillstand am 20. April, 12 Uhr mittags, ohne vorherige Kündigung. Von dem Waffenstillstand sind ausgeschlossen alle Truppen transportierenden Fahrzeuge sowie Schiffe mit Kriegsvorräthen oder Munition an Bord, welche der Beschlagnahme unterliegen. Diese Bedingungen sind seitens der Bevollmächtigten am Sonnabend Nachmittag unterzeichnet worden. — Der Attentäter Royama, welcher Li-Hung-Tschang verwundete, ist vom Kriegsgericht des überlegten Nordversuchs unter Ausschluß mildernden Umstände für schuldig befunden und zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt. Das Befinden Li-Hung-Tschang ist fortgesetzt zufriedenstellend.

Die Expedition der Engländer gegen Tschital ist unter dem Befehl des Generalmajors Sir Robert Lov am 30. März aufgebrochen. Die zweite Brigade, welche sich in Hati-Mardan konzentriert, wird dem Gros voranzücken und den Malalud-Paß besetzen. Dieser liegt an der Südgrenze von Swat. Wahrscheinlich werden die Swati Widerstand leisten, und das nicht nur am Passe, sondern auch am Swat-Flusse, der sich an dem nördlichen Eingang des Passes befindet.

Aus Waidhofen und Umgebung.

Kirchenmusik am Palmsonntag. Zur Palmweihe „Singt dem König Fremdenpalmen“, vierstimmiger Männerchor, das Uebrige wird choraliter gesungen. Zum Amte: Vocalmesse von Bieland, Männerchor, Offertorium „Improprium“ Vocalsatz für gemischten Chor. Nachmittags nach der Fasten-Predigt kommt zur Aufführung „Jesus am Delberge“, vierstimmige gemischte Chöre mit Solis für Tenor von Caspar Aiblinger.

Für die Kaiser Franz-Josefs-Stiftung zur Hebung der n.-ö. Kleineisen-Industrie wurde an Stelle des verstorbenen Herrn Johann Priel von der n.-ö. Handels- und Gewerbekammer Herr Friedrich Böbler, Geschäftsführer der Firma Gebrüder Böhler & Comp., als Vertreter der Kammer entsendet.

Wählerversammlung Ueber Einladung des Bürgermeisters von Amstetten, Herrn Schmidl, fand am Sonntag, den 31. März in Amstetten eine Versammlung der liberal gesinnten Wählerschaft des Wahlbezirks Amstetten, Seitenstetten, St. Peter, Scheibbs, Waidhofen a. d. Ybbs und Ybbs statt, zu welcher Herr Reichrath-Abgeordneter Dr. Marchet aus Wien erschienen war. Ueber 170 Wähler aus genanntem Wahlbezirk hatten sich eingefunden und lauschten nun mit sichtlichem Interesse den Ausführungen des Abgeordneten. In einer anderthalbstündigen, zündenden Rede charakterisiert der gewandte Parlamentarier die politische Lage und die Stellung der liberalen Partei zur Coalition. Was jeden der Zuhörer auf das Angenehmste berührte, war die Art und Weise, in welcher Abgeordneter Dr. Marchet seine politische Anschauung und Ueberzeugung den Wählern klarlegte. Ruhig, sich stets im Rahmen seines Programmes bewegend, wußte er selbst insofern den richtigen Ton zu treffen, als es sich darum handelte, das Vorgehen seiner politischen Gegner zu charakterisieren. Es müßte ein Vergnügen sein, den Parlamentarier beiwohnen, wenn man sich der Voraussetzung hingeben könnte, daß auch dort mit jener Ruhe und Leidenschaftlosigkeit verhandelt und berathen wird, wie uns Herr Abgeordneter Dr. Marchet in seiner ganz fulminanten Rede am Sonntag ein Beispiel gab. Es wird gewiß unter den so zahlreich erschienenen Anwesenden nicht Einer gewesen sein, der nicht in seinem Innersten vollständig mit der Dank- und Handlungsweise Dr. Marchets übereinstimmte. Ungetheilte Beifall lohnte Herrn Abgeordneten für seine trefflichen Ausführungen. Beweis dessen, daß ihm und seiner Partei zum Schluß der Versammlung von der ganzen Zuhörerschaft das unbedingte Vertrauen ausgesprochen wurde. Hierauf ergrieffen Herr Bürgermeister Dr. Freiherr v. Pleuler und Herr Süterdirector Prash das Wort und regten die Gründung von Wählervereinen, in den einzelnen Wahlorten, wie derselbe in Waidhofen besteht, an. Einstimmig wurde auch dieser Antrag angenommen, und in den ständigen Bezirks-Wahlaußschuß folgende Herrn gewählt: von Amstetten die Herren: Dr. Teutschmann, Gemeinderath Lippmann und Gemeinderath Puz; von Scheibbs: Bürgermeister Höfinger, Dr. Zellinek und Gemeinderath Schleifer; von Ybbs: Notar Dr. Reinhardt, Baumeister Schönbichler und Bürgermeister

Neuwirth; von Seitenstetten: Fröschl Josef und Leopold Lehner; von St. Peter: Notar Schiller und Bürgermeister Schwingschub; von Waidhofen: Bürgermeister Freiherr v. Pleuler, Director Prash und Michael Zeitlinger.

Das Protokoll der letzten Gemeinderathsitzung konnten wir Raummangels halber in dieser Nummer nicht bringen, dafür erscheint dieses sammt der neuen Straßenbenennung in der nächsten Nummer.

Genossenschaftliches. Sonntag, den 31. März hat die erste statutarisch bestimmte Ausschüßsitzung der Baugenossenschaft stattgefunden, bei welcher 11 Lehrlinge freigesprochen wurden, die dem Ausschüß durch die Uebergabe von sehr hübsch ausgeführten Lehrarbeiten viel Freude bereiteten. Insbesondere waren es die Zimmerlehrlinge Ludwig Putzgruber, Leopold Blaimauer, Sylvester Vängauer und der Spengler Lorenz Moringl, deren Arbeiten mit besonderem Fleiß und Geschicklichkeit verfertigt wurden und daher die Eignung haben, die bereits bestehende interessante Sammlung von Lehrarbeiten im Locale der Genossenschaft in nicht unbedeutender Weise zu bereichern. Die weiteren Beratungen des Ausschüßes waren die Bestimmung über die Abhaltung der Generalversammlung und die Frage, wie kann die Baulust in Waidhofen a. d. Ybbs geweckt werden. Die letztere Frage wurde sehr eingehend discutirt, und dahin erledigt, daß die Lösung derselben, am ersten durch die Bildung eines Bauconfortiums, oder Bauvereines möglich wäre.

Die Generalversammlung der Bekleidungs-genossenschaft zu Waidhofen a. d. Ybbs findet am 15. April d. J. (Ostermontag) im Genossenschaftslocale des Herrn Leopold Stauer, einberufen vom Vorstande Herrn Franz Jagin, unter folgender Tagesordnung statt: Punkt 1. Verlesung des Protokolls der letzten Generalversammlung; Punkt 2. Rechenschaftsbericht und Rechnungslegung; Punkt 3. Bericht der Revisoren per 1893; Punkt 4. Neuwahl der Vorsteherung und des Ausschüßes; Punkt 5. Neuwahl des Schiedsgerichtes; Punkt 6. Neuwahl der Prüfungscommission; Punkt 7. Neuwahl der Rechnungsrevisoren; Punkt 8. Aufzählen und Freisprechen; Punkt 9. Präliminar pro 1895; Punkt 10. Uffällige Anträge. Diejenigen Mitglieder, welche Lehrlinge zum Aufzählen und Freisprechen haben, werden ersucht, sich in der Zeit von 11 bis halb 1 Uhr mittags im Genossenschaftslocale einzufinden, um die schriftlichen Vorarbeiten zu machen. Beginn 1 Uhr nachmittags.

Turnerkneipe. Unter ziemlich starker Betheiligung fand Dienstag, den 2. d. M. die Turnerkneipe im Vereinszimmer bei Lahner statt. Diese Turnabende, welche regelmäßig jeden ersten Dienstag im Monate abgehalten werden, bieten den Anwesenden immer einige Stunden der angenehmsten Unterhaltung. Zwanglose Conversation im Vereine mit Choraliedern, Quartetten und Einzelvorträge wechseln mit einander. Letzten Dienstag wurde nun auch eine Kneipezeitung zur Vorlesung gebracht, die ob ihres gelungenen Inhaltes allgemein Anklang fand und die Lachmuskeln der Anwesenden in Bewegung setzte. Jedenfalls sind derartige Veranstaltungen dazu geeignet, das Interesse für die Turn-sache zu fördern.

Tanzcourts Nibel. Der von Herrn Tanzlehrer Nibel in Bromreiters Gartensalon abgehaltene Tanzcourts erfreut sich eines ausgezeichneten Besuches. Eine große Anzahl jugendlicher Tänzerinnen und Tänzer nehmen an den Uebungen theil. Es ist ein Vergnügen, den Beobachter zu spielen und zu sehen, wie dieselben nach der, in jeder Beziehung correcten und methodischen Anleitung ihres Tanzlehrers stauenswerthe Fortschritte machen. Bei den jeden Sonntag stattfindenden Colonnen hat man Gelegenheit, sich von der Wahrheit des Gesagten zu überzeugen. Es müßte der Besuch derselben auch für Erwachsene nicht uninteressant sein, wozu diesen sich am Ostermontag, an welchem Herr Nibel ein Schülerkränzchen veranstaltet, beste Gelegenheit geboten wird. Näheres die Einladungen.

Vom Wetter. Trozdem schon der Frühling vor 14 Tagen ins Land getreten ist, so haben wir von den Annehmlichkeiten desselben noch sehr wenig zu kosten erhalten. Nichts wie Regen und Nebel und Roth, wohin man sieht. Insbesondere in der Stadt selbst kann man sich nicht beklagen, zu hart zu gehen, denn überall strahlt die graue, schlammige Masse dem Passanten entgegen. Wenn sich auch die Masse Roth nicht wegzaubern läßt, so sollte doch auf eine theilweise Entfernung gesehen werden, und wenigstens die wichtigsten Passagen und Straßenübergänge freigelegt werden.

Verstorbene vom Monat März 1895. Am 2. März, Heußl Josefa, verwitwete Aussehmerin, II. Kraihofstraße Nr. 6, 72 Jahre alt, Altersschwäche. — Am 4., Kammerländer Franziska, Tagelöhnerswitwe, Stadt Nr. 59, 95 Jahre alt, Altersschwäche. — Am 5., Duras Franziska, k. k. Professorsgattin, Stadt Nr. 68, 66 Jahre alt, Lungendebn. — Am 5., Ertl Barbara, Todtengräberstochter, B.-L. Nr. 110, 7 1/2 Jahre alt, Magen- und Gebärmcatarrh. — Am 5., Kröpl Adalbert, Bürgerhospitalspfründner, Stadt Nr. 78, 74 Jahre alt, Altersschwäche. — Am 6., Jagst Franz, verwitweter Schneidergehilfe, W.-B. Nr. 4, 52 Jahre alt, Lungentzündung. — Am 7., Ragensteiner Leopold, verehelicht Bauerknicht, II. Wirtskrotte Nr. 7, 57 Jahre alt, Lungentzündung. — Am 10., Binder Josefa, Gastgebers-Witwe, Stadt Nr. 20, 84 Jahre alt, Marasmus. — Am 12., Hauser Anton, verheirateter Feilhaberhilfe, II. Rinnrotte Nr. 2, 44 Jahre alt, Pneumonie. — Am 15., Stummer Magdalena, verwitwete Aussehmerin, W.-B. Nr. 163, 83 Jahre alt, Marasmus. — Am 16., Grünshgel Magdalena, Fabrikarbeitersgattin,

Stadt Nr. 60, 48 Jahre alt, Tuberkulose der Lungen. — Am 17., Hintsteiner Leonhard, verehelicht Kleinhäusler, I. Böcklerrotte Nr. 18, 57 Jahre alt, Pneumonie. — Am 18., Pechl Marie, led. Diensthofenkind, B.-L. Nr. 13, 6 Monate alt, Fraisen. — Am 22., Streicher Barbara, Senfenschmiedswitwe, W.-B. Nr. 134, 87 Jahre alt, Altersschwäche. — Am 23., Kögl Alois, lediger Bürgerhospitalspfründner, Stadt Nr. 78, 63 Jahr alt, Lungentzündung. — Am 28., Hönick Josefa, Inwohnerin, W.-B. Nr. 107, 82 Jahre alt, Bauchfellentzündung. — Am 28., Tanzer Franz, Fabrikarbeiterskind, W.-B. Nr. 121, 4 Wochen alt, Lebensschwäche. — Am 30., Reitmeyer Wilhelm, Dienstmanskind, W.-B. Nr. 114, 9 Monate alt, Fraisen.

Arbeiterversammlung in Waidhofen a. d. Ybbs.

(Wegen Raummangel in voriger Nummer zurückgelegt.)

Montag, den 25. v. M. wurde in Bromreiters Gartensalon eine ungemein zahlreich besuchte Arbeiterversammlung abgehalten; in derselben besprach der Obmann des christlichen Arbeitervereines „Einigkeit“ Herr Wedral unter vielfachem Beifalle das folgende christliche Arbeiterprogramm:

Art. 1. Die Arbeit ist Pflicht und Gemeingut aller gesunden Menschen; sie ermöglicht die Gewährleistung des Rechtes auf Existenz. Durch ehrliche und tüchtige Arbeit, sowie durch gerechte Bewertung und Entlohnung derselben wird der allgemeine Wohlstand der Völker geschaffen.

Art. 2. Die Arbeit darf daher weder durch das Kapital monopolisiert, noch durch die kapitalistische Wirtschaftsform zum Opfer des Wuchers und der Ausbeutung werden, wie es gegenwärtig vielfach der Fall ist.

Art. 3. Der Staat ist verpflichtet, durch Gesetzgebung und Verwaltung die ehrliche Arbeit zu schützen; er muß daher eine zweckentsprechende Organisation derselben schaffen, damit sie vor Ausbeutung und Wucher geschützt und jedem Arbeiter, der seiner Arbeitsleistung entsprechende gerechte Lohn gesichert werde.

Im Artikel 4—6 wird die Abschaffung der Kinder- und Frauenarbeit, der Nachtarbeit und die Einführung der Sonntagruhe verlangt. Nacht- und Sonntagsarbeit sollen nur in den Betrieben gestattet sein, wo aus technischen Gründen eine Unterbrechung nicht zulässig ist. Artikel 7 wünscht eine staatliche Regelung der Arbeitszeit; für Bergbau und besonders beschwerliche und gesundheitsgefährliche Betriebe wird eine achttündige, für den übrigen gewerblichen und fabrikmäßigen Betrieb und für den Verkehr eine zehntündige Arbeitsdauer vorgeschlagen. Die drei folgenden Artikel lauten:

Art. 8. Um dem Arbeiter den ihm nach Art. 3 dieses Programms gebührenden gerechten Lohn zu sichern, andererseits dem Arbeitgeber die Bezahlung dieses Lohnes zu ermöglichen, sind strengste gesetzliche Maßnahmen gegen Betrug und Wucher, sowie alle Formen verwerflicher Konkurrenz zu treffen.

Art. 9. Da wir der Ueberzeugung sind, daß in den Lehren und Einrichtungen des Christenthums der einzig richtige Weg zur Lösung der sozialen Fragen, sowie zur Befreiung der Menschheit aus jeder Art Knechtung gelegen ist, so fordern wir, daß unserer Religion in der Familie und Schule der gebührende Platz eingeräumt, besonders, daß unsere Kinder religiös-sittlich erzogen werden, endlich, daß im gesammten gesellschaftlichen Leben die Lehren unserer Religion werthtätigen Ausdruck finden.

Art. 10. Da die Grundlage jeder gesellschaftlichen Ordnung die Familie ist, so betrachten wir es als eine Hauptaufgabe aller öffentlichen Gewalten, das Familienleben durch gesetzliche Bestimmungen und entsprechende Durchführung derselben in der Verwaltung nach allen Richtungen zu schützen und zu fördern.

In den Artikeln 11—16 wird unentgeltlicher Unterricht an allen staatlichen Bildungsanstalten, die Durchführung der obligatorischen Kranken-, Unfall-, Invaliden- und Altersversicherung, die Wittwen- und Waisenversorgung, die Vereins-, Versammlungs- und Verbindungsfreiheit, Aufhebung des Zeitungstempels, freie Kolportage und wahre Pressefreiheit mit Schutz der Religion und Sittlichkeit, der Familie und persönlichen Ehre, für alle Männer vom 24. Lebensjahre das aktive, vom 30. Lebensjahre an das passive Wahlrecht, die Einführung der Wahlpflicht und des Wahlschusses gefordert. Die Artikel 17 und 18 wünschen die Ausgabe von Geld- und Geldzeichen, das Kredit- und Versicherungswesen, das Post-, Telegraphen-, Telephon- und Eisenbahnwesen, den Bergbau und alle dem öffentlichen Interesse dienenden Betriebe der Privatunternehmung entzogen. Nur Kredit- und Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit sollen ausgenommen sein. Die Ausgabe von Aktien und Schuldtiteln, „auf den Ueberbringer“ lautend, seien zu verbieten. Schließlich heißt es:

Art. 19. Wir treten für die Aufrechterhaltung des auf gerechte Art erworbenen persönlichen Eigenthums, aber auch für eine weitgehende Reform des Erbrechts ein.

Beiträge zur Glockenkunde der Kirchen in den Orten unserer engeren Heimat.

(2. Fortsetzung.)

Albartsberg Zur hl. Katharina. Sj. 1637. — Patr. Stift Seitenstetten.

U. nahe dem rechten Ufer der Ybbs, schon in der Thalweiterung dieses Flußgebietes gelegen; es erkennt in Ufchbach seine Mutterkirche, als deren Filiale es 1116

genannt und dem damals gegründeten Kloster Seitenstette n incorporiert wurde. Die Pfarrpründe dürfte wohl nicht ohne Mitwirken der Grafen von Seeburg und Gleiß ihren Grundstock erhalten haben. U. selbst wieder sah im Umkreise seines Missionsbezirkes die späteren Pfarren Windhag (ca. 1470) und die berühmte Wallfahrtskirche auf dem Salvatorberg (Sonntagberg) entstehen. — Als Bauwerk beachtenswerth ist die Filiale zu Walmerstdorf (Spätgotik; Reste von Glasgemälden mit dem Wappen eines Sebold Heindt (Heindl?) 1518; andere dazugehörige Stücke in Krennstetten); es scheint ein Votivkirchlein zu sein (in Festzeiten entstanden?) — Ueber das letzte Brandunglück bei der Kirche zu A. berichten auch die Glocken.

Glocke 1. Durchmesser 1.05 m. (Kreuz, S. Maria) mit dem Wappen von Seitenstetten. Inschrift: „Zu Allertsb erg sein wir von Thurn heruntergebrant. der Gieser, der uns gegossen hat ist Bernard Lissial genant, 1895. (Bernard Lissial war Glockengießer in Steyer 1787—1808.

Glocke 2. Mit Münzabdrücken und mehreren Heiligen.

Glocke 3. (S. Benedikt und S. Sebastian.

Glocke 4. (S. Barbara) Bernard Lissial zu Stadt Steyr. Filialkirche St. Sebastian zu Walmerstdorf.

Glocke 1. Bild der hl. Katharina (in einem Bierpaß.) Sehr schöner Guß mit prächtiger Patina.

Glocke 2 (Kreuz, St. Josef, St. Florian, Schmerzbrü Mutter. (gegossen von Joh. Hollender 1838 in Linz.

Glocke 3. (S. Sebastian.) Durchmesser 29 cm.

„Kusstetten.“ St. Stephan, D. u. M. Sz. 4823. Patr. Landesfürst.

Bedeutender Marktstücken am westlichen Ende des Mhbs. feldes längs einer Hügellehne; daher wohl der Name. Trotz seiner Lage an der Heeresstraße, die doch auch in der Zeit der Römerherrschaft da vorbeiziehen mußte, entdeckt man keine Spur irgend welcher Befestigung. Die Bischöfe von Passau, die hier Grund- und Zehntrechte besaßen, auch das Patronat über die Pfarre ausübten, scheinen von der Erlaubnis Rudolfs v. Habsburg, — Umsetten mit Ringmanern zu umgeben (1276) — keinen besonderen Gebrauch gemacht zu haben. Mutterpfarre soll Wincklarn sein. Vom 11. Jahrh. aber mußte in A. selbst unter passauischem Einfluß (Patronium S. Stephani) eine geordnete Seelsorge sich entwickelt haben. Als Tochterkirchen sind St. Georgen, Vidhof und Blindenmarkt zu nennen. Wiederholte Brände (1529 — Türken, — 1763, 1793, 1833, 1877) schmälerten schnell die Habe der Bürger. Auch der Bauernaufbruch, 1595, die Türkenplage 1683, der öftere Anmarsch der Franzosen (Treffen bei Hagberg; Zusammenstoß mitten im Markte! brachten bittere Heimtückungen. Ob und wie oft die Kirche von Brandunglück ereilt worden — ist schwer festzustellen; auffallend ist, daß das Alter keiner der Glocken über 1728 zurückgeht.

Glocke 1. Durchmesser 1.26 m. (Hl. Dreifaltigkeit, St. Wolfgang, St. Florian, St. Sebastian.) gegossen von Silvius Kreuz in Linz, J. 1728.

Glocke 2. Durchmesser 1 m. Zwölferin (Kreuz, M. Verkündigung.) (Silvius Kreuz 1728.)

Glocke 3. (St. Stephan, S. Carl Vor?) — Silvius Kreuz 1728.

Glocke 4. (Himmelskönigin) — Jg. Pilzer, Wr. Neustadt.

Glocke 5. Zügensl. (S. Barbara, (Tod des hl. Josef von Karl Bos in Linz 1862.

Glocke 6. Evangeliumgl. von E. D. Staffelmayr, Steyr 1848.

Glocke 7. Eine kleine Glocke auf dem Friedhofe. Filialkirche St. Agatha zu Eisenreich (Farrich)-Dornach.

Das bairische Kloster Metten hatte hier schon im 9. Jahrh. Grundbesitz, der nach den Ungarn-Kriegen bestätigt wurde. Im 16. Jahrh. gestatteten sich prot. Bögte Vexationen und Anreizübungen. Das Gut kam in andere Hände (seit Eisenegg). In der Kirche Glasgemälde, welche noch an Metten erinnern (Abt Oswald 1513.)

Glocke 1. Durchmesser 73 cm. (Christus am Delberg, S. Maria) 1528 gegossen.

Glocke 2. Gegossen 1536; die Schrift noch gothifizierend.

Glocke 3. Wetterglocke (als solche noch immer gebraucht.) gegossen 1610.

(Fortsetzung folgt.)

Eigenberichte.

Steyr, den 4. April 1895. Die freiw. Feuerwehr der Waffenfabrik in Steyr feiert am 22. und 23 Juni l. J. das Fest ihres 25jährigen Bestandes. Aus diesem Anlasse wurde ein Comité gebildet, welches keine Mühe scheut ein wirklich gelungenes Fest zu ermöglichen. Für eine exacte Durchführung des befolgend in Kürze skizzirten Programmes ist umfomehr Sicherheit geboten, da die löbl. freiw. städt. Feuerwehr in äußerst kameradschaftlicher Weise sich bereit erklärt hat, in jeder Hinsicht behelfend zum Gelingen dieses Jubiläums ihr Möglichstes beizutragen. In dem wir uns bestens bestreben werden, das Festprogramm auch demgemäß durchzuführen, geben wir uns der angenehmen Hoffnung hin, viele lieberthe Kameraden aus Nah und Fern bei diesem Feste begrüßen zu können. — Festprogramm: Samstag den 22. Juni: Empfang der Gäste an beiden Bahnhöfen mit Musik. Von 2 bis 4 Uhr nachmittags Besichtigung der Waffenfabrik im Betriebe. Abends Festsuppe. Sonntag, den 23. Juni: halb 6 Uhr Tagerevue. Empfang der Gäste an beiden Bahnhöfen mit Musik. Von 7 bis 9 Uhr Früh Besichtigung der Waffenfabrik. 9 Uhr Frühchoppen. 10 Uhr Platzmusik beim Wendl-Monumente, Besichtigung

der permanenten Gewerbeausstellung. Petermandl'schen Messerfabrik, städt. Museum etc. unter Führung von Comites. Besichtigung der Depots beider Feuerwehren bis Sonntag mittags, halb 1 Uhr Festmahl, 3 Uhr Uebung beider Feuerwehren, Festzug, Begrüßung der Gäste, Festcommerz, Concert, Verschiedene Belustigungen.

Weyer, 4. April 1895. Vorige Woche wurde die Suppenanstalt des Vereines „Zur Unterstützung armer Schulkinder“ geschlossen.“ Zu derselben wurden in der Zeit vom 26. November bis 29. März an 72 Schultagen 4235 Portionen Suppe (Erbsenextract) verabreicht. Möge doch der Wert dieser die Gesundheit der Kinder so förderliche Einrichtung an allen Orten richtig erfasst werden und die die Durchführung dieser wohlthätigen Einführungen endlich an allen Schulen Platz greifen.

Vergangenen Sonntag wurde von den hiesigen Socialdemokraten eine Volksversammlung einberufen mit der Tagesordnung: 1. Die Christlichsocialen und die Stellung der Socialdemokraten zu denselben. 2. Eventuelles. Da die hiebei erschienenen Christlichsocialen in weit überwiegender Majorität waren, wurde Herr Deckant Johann Falkner zum Vorsitzenden gewählt und dem Cooperator Herrn Bernhard das Wort erteilt. Derselbe referirte über „Friede und Programm der christlichsocialen Arbeiterchaft.“ Bei den nun folgenden Ausführungen des aus Wien für diese Versammlung einberufenen Redners Dr. Ellenbogen kam es zu einer so hitzigen Debatte, daß sich der Vorsitzende zur Schließung der Versammlung bewegen mußte.

Aus Losenstein erfährt man, daß Freitag, den 29. März in der Messerfabrik des Alois Stadler (Lautsbad) gegen 5 Uhr abends in der Schleiferei zu gleicher Zeit zwei Schleifsteine in Trümmer giengen, wovon jeder circa 13 Centner schwer war. Der an einem der Schleifsteine beschäftigte Franz Temberger wurde von den auseinandergehenden Stücken derart verletzt, daß er nach wenigen Augenblicken verschied. Derselbe, ein braver Arbeiter, hinterläßt eine junge Witwe mit drei Kindern.

Technisches.

(Aus „Technischer Zeitungs-Correspondenz.“

Daß beim Sturm auf See zur Beruhigung des wild aufgeregten Meeres sehr häufig Del benutzt wird, ist eine bekannte Thatsache, die schon sehr oft mit Erfolg ausgeführt ist, daß aber auch starke Nege zu diesem Zwecke benutzt werden können, dürfte bisher nicht bekannt sein. Wie uns das Patent- und technische Bureau von Richard Lüders in Götting mittheilt, stammt dieser Gedanke von Baron Venenuto d'Alessandro, der die Ausführung desselben folgendermaßen vorschlägt. Die aus starkem Garn hergestellten Nege werden an Bord des Schiffes in Kisten verpackt und beim Ausbruch eines mit starkem Wellenschlag verbundenen Sturmes nach Art der Torpedo Nege rund um das Schiff herum ausgeworfen. Der Erfolg soll ein wunderbarer sein, die Wirkung viel schneller und energischer wie bei Del. Zur Sicherung von Häfen gegen das Eindringen starker Wellen schlägt Alessandro vor, die Hafeneinfahrt bis auf die notwendige Durchfahrt mit Bojen abzusperren, die mit derartigen Nege verbunden sind.

Verschiedenes.

— Deutscher Böhmerwaldbund. Seit 1. Jänner 1895 entstanden die Bundesgruppen Hundsnursch (Bezirk Prachatitz), Kollowitz (im Bezirke Netolitz) und Litschau (an der Sprachgrenze im Bezirke Kaplitz), sodas der Bund derzeit 285 Bundesgruppen zählt. In Bildung begriffen sind die Bundesgruppen Pflanzau, Radtschen, Jarmirn, Dobichau und Umlowitz im Bezirke Kaplitz. Geldspenden erhielt der Bund vom Allgemeinen Deutschen Schulvereine in Berlin, von der Ortsgruppe Königberg in Pr. vom Rheinischen Provinzialverband des Allgemeinen Deutschen Schulvereines in Bonn und von der Ortsgruppe Zwickau in Sachsen. Die Sparcasse in Oberplan spendete der dortigen Bundesgruppe 300 fl. für die Suppenanstalt und je 100 fl. für die Einrichtung der neuen Baumschule und der Volksbücherei. Von der Bundesgruppe Weinberge und einzelnen Privaten wurden Bücher gespendet. — Der Reiseisenverein in Bowitz-Groschum wurde unterstützt. Ähnliche Vereine sind bei den Bundesgruppen Salna, Rosenbergl und Stein im Entstehen begriffen. Die Bundesgruppe Friedberg errichtet eine Baumschule. — Geldunterstützungen erhielten die Schulen in Prachatitz, Außersiedl, Dorf Linz, Verlau, Buchal, Gollitz, Oberzassau und die Haushaltungsschule in Budweis. — Stipendien wurden für 8 Schüler neu bewilligt. Außerdem wurden Bedürftige mehrerer Bundesgruppen mit entsprechenden Beträgen bedacht. — Die Bundesgruppe Schattawa erhielt eine Dreschmaschine für Großhaid und eine Moossegge für Hauraffel und Friedberg bewilligt. Die Bundesgruppen Diebling, Sablat, Neufosen und Johannesthal erhielten neue Büchereien. — Für mehrere Bundesgruppen wurden deutsche Wochenblätter neu bestellt. Der Landesverband Sachsen des Allgemeinen Deutschen Schulvereines bestellte für die Studentenerberrgen unferes Thätigkeitsgebietes die Schrift „Aus deutschen Bergen“ von W. Krondorf. Die Böhmerwaldpassionspiele in Hörtz werden huer wieder aufgeführt. (Beginn am 3. Juni).

— Die Todten stehen auf. In Amerika wird bekanntlich die Todesstrafe an den Verbrechern mittelst eines starken elektrischen Stromes, den man in deren Körper gelangen läßt, vollzogen, und diese Methode soll den augen-

blicklichen Tod herbeiführen. Jetzt behauptet nun ein amerikanischer Arzt Namens Gibbons, daß die auf diese Weise hingerichteten Individuen scheinodt seien, und daß es möglich sei, einen auf diese Weise hingerichteten Verbrecher wieder ins Leben zurückzurufen. Dies will er erreichen mittelst einer Flüssigkeit die er in die Adern des Hingerichteten einspritzt, wodurch eine künstliche Athmung hervorgerufen wird und der Verbrecher allmählig wieder zum Leben gelangt. Dieser Arzt will seine Methode bereits an Thieren, die er mittelst eines elektrischen Stromes von 1500 bis 2000 Volts Stärke getödtet hatte, versucht und diese Thiere sämmtlich wieder ins Leben zurückgerufen haben. Bei nächster Gelegenheit will er sein Verfahren auch bei einem mittelst Elektrizität hingerichteten Verbrecher anwenden und behauptet, des Erfolges ganz sicher zu sein.

Einen hochinteressanten Mikroben hat Dr. Wheeler in Chicago entdeckt, nämlich den „Todesmikroben.“ Dieser kann ganz ebenso wie die während des Lebens im menschlichen Körper wüthenden Mikroben von sachverständiger Hand getödtet werden; er sieht ähnlich aus, wie der Mikrobe der Schwindsucht. Dr. Wheeler geht in der Freude über seine Entdeckung so weit, daß er behauptet, jetzt könne nur noch harte Gewalt dem Leben eines Menschen ein Ende setzen. Die Sache hat, wie zu erwarten stand, in Chicago verdientermaßen ungeheures Aufsehen erregt. — Die Nachricht datirt vom 1. April!

— Die Einschmelzung der Bierkreuzerstücke geht seit dem verfloffenen Jahre emsig von statten. Das Einschmelzen geschieht jedesmal unter der genauesten Controlle. Bei der letzten, mehrere Tage hindurch stattgefundenen Einschmelzung wurden ungefähr 3,200,000 Bierkreuzerstücke im Werthe von beiläufig 128.000 fl. eingeschmolzen. Das Nettogewicht dieses Quantums von Kupfergeld betrug über 39.000 Kilogramm und betrug das nach der Einschmelzung gewonnene Kupfer um beiläufig 600 Kilogramm weniger.

— Zu dem Attentat auf das Senzi-Denkmal in Budapest wird der „N. Fr. Pr.“ unterm 2. April von dort gemeldet: Ueber das Attentat und seinen Urheber schwebt noch immer Dunkelheit. Thatsache ist, daß die Polizei bis jetzt Niemanden verhaftet hat, doch ist es wahr, daß die Aufmerksamkeit der Polizei auf jenen Journalisten Adorjan Szeges gerichtet ist, von dem bereits die Rede war. Auf ihn deuten bis jetzt alle Spuren; nicht nur die Depositionen des Arztes Dr. Toth bei der Polizei, sondern auch die Mittheilungen eines Miethkutschers, der den Betreffenden nach Ofen gebracht, sind geeignet, die Annahme der Behörde zu rechtfertigen, daß Szeges der Attentäter gewesen. Er war bis vor einiger Zeit Oberlieutenant in der gemeinsamen Armee; seine Vorgesetzten kannten seine beinahe exaltierte nationale Gesinnung, aber man kümmerte sich nicht weiter darum, da Szeges im Dienst ein vorzüglicher, tabelloser Offizier war. Es scheint ihm aber in dieser Karriere irgend etwas zugestossen zu sein, was ihn nöthigte, den Dienst zu quittieren. Szeges wurde Redakteur einer Zeitschrift, die zur Zeit des Todes Ludwig Kosuth's durch Artikel, deren Ton bis dahin in der ungarischen Presse gänzlich unbekannt gewesen, die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zu lenken versuchte, und gerade wegen dieser Zeitschrift wurde er, da er keine Kaution für sie zu leisten vermochte, wegen Vergehens gegen das Preßgesetz zu einer sechsmonatigen Gefängnisstrafe verurtheilt, die er übermorgen antreten sollte. Er drohte wiederholt, daß er sich rächen werde, wenn man ihn seiner Familie entziehe, denn er habe drei Kinder und seine Frau sei in segneten Umständen. Frau Szeges soll bei der Polizei erklärt haben, daß ihr Gatte nach Bationya zu Berchovay gefahren sei. Die Polizei ließ dort auf telegraphischem Wege recherchieren, erhielt aber bis jetzt keinen Bescheid über die Ankunft Szeges' selbst. Der Minister des Innern ermächtigte den Polizeichef, für den Fall, daß man des Szeges jetzt nicht habhaft werden sollte, einen Preis von zweitausend Kronen auf die Ergreifung des Thäters zu setzen. Im Uebrigen leugnet Frau Szeges, daß ihr Gatte das Attentat überhaupt verübt haben könne, da er bestimmt schon vor halb 1 Uhr Nachts nach Hause gekommen sei. Er habe über starken Kopfschmerz geklagt, sich niedergelegt und um 5 Uhr Morgens das Haus verlassen, um entweder zum Arzt oder in's Bad zu gehen; allerdings habe er hinzugefügt, es sei möglich, daß er gar nicht heimkehren werde, da er seinen Schwager besuchen wollte. — Nach einer Zählung der Behörde wurden im Umkreise des Georgsplatzes in Ofen 276 Fenstersehenden durch die Explosion der Petarde zertrümmert. Der entsendete militärische Experte vermochte die Frage, ob Dynamit verwendet worden sei, nicht zu beantworten, da alle Anhaltspunkte fehlen. Der Minister des Innern hat infolge dessen den Auftrag gegeben, diese Frage einem Professor des Polytechnikums zur Beurtheilung vorzulegen. Die Recherchen sind in vollem Zuge.

— Ein hübscher Junge. Aus Paris schreibt man: Wer hinter die Kulissen der Schaubuden auf den Jahrmärkten blickt, kann dort manch' ein pathologisches Wunder entdecken. So hat Professor Brisaud, einer der Aerzte des Hospitals St. Antoine, in einer solchen Bude einen besonders interessanten Fall beobachtet, über den er in der „Revue Scientifique“ Bericht erstattet. Es handelt sich um einen 47 Jahre alten Mieser, der einer Bauernfamilie aus der Haute Garonne entstammt; seine Angehörigen sind alle gesund und von sehr kräftigem, aber durchaus nicht riesenhaftem Körperbau. Er selbst hat bis zu 16 Jahren nichts Ungewöhnliches in seiner äußeren Erscheinung dargeboten; um diese Zeit fing er jedoch an, so zu wachsen, daß er mit 21 Jahren die stattliche Höhe von 2 Meter 20 Centimeter erreicht hatte. Während der darauffolgenden 15 Jahre erfreute sich unser Riese, dessen Gewicht inzwischen auf 160

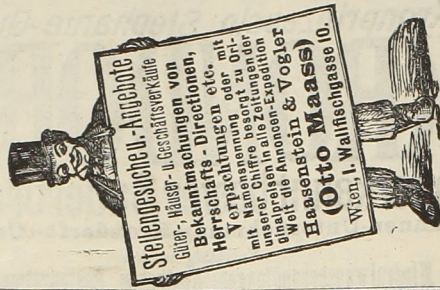
Paris 1889 gold. Medaille.

500 Kronen in Gold,

wenn Crème-Grollich nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommerprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Wetzter, Nasenröthe etc. beseitigt und den Teint bis ins Alter blendend weiß und jugendfrisch erhält. — Keine Schmutz! Preis 60 kr. — Man verlange ausdrücklich die „preisgekrönte Crème-Grollich,“ da es werthlose Nachahmungen gibt.

Savon-Grollich, dazu gehörige Seife 40 kr. Grollich-Schuppen-Crème, bestes Mittel gegen Schuppen, 60 kr.

Grollich's Haar-Milch, das einfachst-verwendbare Haarfärbemittel, fl. 1. und fl. 2. Hauptdepot J. Grollich, Brünn. Zu haben in allen besseren Apotheken u. Droguerien. In Ybbs bei Apotheker Riedl.



DAS BUNTE BLATT



Tinct. chinae nervitonica comp.

(Prof. Dr. Lieber's Nervenkraft-Elixir.)

Nur allein echt mit Schutzmarke Kreuz u. Anker.

Bereitet nach ärztlicher und amt. beglaubigter Vorschrift in der Apotheke von Max Fanta, Prag. Dieses Präparat ist seit vielen Jahren als ein bewährtes nervenstärkendes Mittel bekannt. Flasche zu 1 fl., 2 fl. und 3 fl. 50 kr. Ferner haben sich die St. Jakobs-Magen-tropfen als vielfach erprobtes, ärztlich empfohlenes Hausmittel bewährt. Flasche 60 kr. und 1 fl. 20 kr. Zu haben in den Apotheken.

Haupt-Depôt: Altek. k. Feldapothek, Wien, Stefansplatz. Depôts: Waidhofen in der Apotheke „zum Einhorn.“ Amstetten: Apoth. Ernst Matzke, Haag: Apoth. Vincenz Loh, Seitenstetten: Ap. Anton Resch, Ybbs: Ap. A. Riedl, Loosenstein: Ap. G. Hickmann, Weyer: Ap. Erkerts Witwe, Windischgarsten: Ap. R. Zeller.

Dach-Falzziegel, naturfärbig und imprägnirt.

Die Dampf-Ziegeleien-Gewerkschaft Carl Blainschein,

PRINZERSDORF, NIED.-OEST.,

offeriert von ihren Werken in Prinzersdorf, Pottenbrunn, Loosdorf, Mechters zur bevorstehenden Bauzeit ihre anerkannt vorzüglichen Fabrikate als:

Handschlag- und Maschinenmauerziegel, gewöhnliche Dachziegel, Radial-Kaminziegel, Hohlziegel, Brunnenziegel, Pflasterziegel, Verblender, Geflüsziegel, Canalziegel für Wasserbauten, Drainageröhren zur Entwässerung der Wiesen und als Specialität:

Franz. Patent-Dach-Falzziegel und Falz-Firstziegel

von erprobter Wetterbeständigkeit, naturfärbig und imprägnirt. Auerkannt vorzüglichste Dachdeckung.

Drainröhren zur Entwässerung von Wiesen etc.

Dreizehnmal prämiirt mit kl. silb. u. gr. silb. Ehrenpreisen u. goldenen Medaillen.

Friedrich Karl Mauz

Original-Drahtmatrassen-, Drahtnetz-Sitzmöbel-Fabrik

LINZ, Graben 23, im Hof. LINZ.

Großes Lager

Alle Bettwaren von einfacher bis feinsten, Original-Drahtmatrassen, Garantie 20 Jahre. Original-Drahtnetz-Divans, Ottomane, Canapés und Ruhebetten. Sämmtliche Möbel für Zimmer- und Kücheneinrichtungen in Holz, Eisen- und Polstermöbel, Kinderwagen, Wanduhren, Bilder, Jalousien und Holzrouleaux in allen Farben, sowie neue Bettfedern und Flaumen, Rosshaar und Crin d'Afrique billigst

Preisconto franco auf Verlangen.

Sämmtliche Waren nur aus bestem Materiale und zu den billigst festgesetzten Preisen.

Bestes gegen Wanzen, Flöhe, Küchenungeziefer, Motten, Parasiten auf Hausthieren etc.



Zacherlin

wirkt stauenswerth! Es tödtet — wie kein

zweites Mittel — jederlei Insecten und wird darum auch in der ganzen Welt als einzig in seiner Art gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind: 1. die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherl“.

- Waidhofen: Gottfr. Friesl Wm., M. Medwenitsch, Reichenpaders Wt., Reichels Wm., Josef Wähnel.
Aschbach: Alois Hofinger, Stefan Langmann, Leop. Zheuerlauf.
Blindenmarkt: J. Mühlbauer.
Göetting: Josef Berger.
Gresten: Karl Gröbner, Johann Schwarz.
Haag: Georg Perzl, A. Weiß.
Offenschlag: Eduard Rieher.
St Peter: Clemens Klein.
Seitenstetten: Leop. Rauegger, Ernst Sternbauer, Ludw. Stadlbauer.
Ulmerfeld: Jos. Gintersdorfer, Leop. Herzmüller, Sigmund Wahler, S. Dörmeyer, W. Sternbauer.
Ybbs: A. Riedl, Apotheker.
Ybbsitz: J. Windischbauer.
Weyer: Maria Binder.
Zell: D. Kerpen.

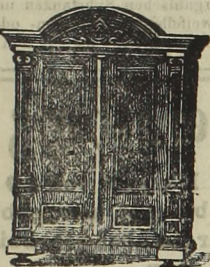
Advertisement for KATHREINER'S KNEIPP-MALZ-KAFFEE. Features a portrait of a man, wheat stalks, and text: 'Der sohmackhafteste, allein gesunde und zugleich billigste Zusatz zu Bohnenkaffee ist: Einzig gesunder Ersatz für Bohnenkaffee, Frauen, Kindern, Kranken ärztlich empfohlen: Ueberall zu haben: 1/2 Kilo 25 kr.' Includes 'EHREN-DIPLOM 1891-1894' and '8 GOLDENE MEDAILLEN'.

Ferdinand Schnell,

vormals L. Ofner, 974 0-18

fotografische Anstalt
in Waidhofen an der Ybbs,
nur Obere Stadt, Polizeigasse Nr. 24
im eigenen Hause,

(Zugang neben Reichenspergers Kaufmannsgeschäfte.)
empfiehlt sich zur Aufnahme von Porträts, Landschaften und Gebäuden, sowie Moment-Aufnahmen jeder Art. Für genaue Nachahmung wird garantiert. Coloriren wird auf das Sorgfältigste ausgeführt.



Großes Lager aller Gattungen
nur solid gearbeiteter

Möbel

eigener Erzeugung
bei

J. M. Müller,

Bau- und Möbeltischler
Linz, Marienstrasse 10, Linz.

Übernahme

von Brautausstattungen und kompletten Möb-
lirungen.

Illustrirte Preis-Courante und Zeichnungen von vor-
rätigen, vollständig zusammengestellten Speise- und
Schlafzimmern aus Nußbaum- und Eichenholz werden
portofrei zugesendet.

Großes Lager billiger, stuhlrechter Möbel für
Sommerwohnungen aus gebeiztem und lackirtem
Holze.

Übernahme jeder Garantie. Billigste gestellte Preise.

Warnung.

Herr Julius Fuchs, Senjenarbeiter bei Herrn
Forstler, wird hiemit gewarnt, ehrenrührige, unwahre Aeuße-
rungen über mich zu machen, widrigenfalls ich gerichtliche
Schritte gegen ihn einleiten würde. 53 1-1

Florian Blahusch.

Das **älteste** **beste u.** **billigste** **verbreitetste** **verbreitetste**

täglich erscheinende Wiener Volksblatt
ist die **Oesterreichische**
Volks-Zeitung.

Dieselbe enthält:

Ausgezeichnete Leitartikel, u. Völkerkunde, Gesundheits-
gediegene Feuilletons, täglich pfege, Gartenbau, Landwirth-
2 hochinteressante Romane, schaft, Erziehung u. Unter-
zahlreiche Neuigkeiten von richt, Frauen-u. Kinderzeitung,
eigenen Correspondenten im Küchen- u. Haus-Recepte, Ge-
zu- u. Auslande, Berichte, Thea- dichte, Novellen, humoristische
ter, Kunst- u. Literatur, Waren- Erzählungen, Anekdoten, Rath-
u. Börseberichte, Verlosungs- geber, Preisräthsel mit sehr
listen, belehrende u. unter- schönen und werthvollen Gratis-
haltende Artikel über Natur- Prämien. Großer deutscher Druck.

Die Oesterr. Volks-Zeitung kann in dreifacher Weise
abonnirt werden:

1. Mit **täglicher** portofreier Zulieferung in alle Orte der Oesterr.-ung.
Monarchie u. des Occupationsgebietes zum Preise von
monatlich fl. 1.50.

2. Mit **einmal wöchentlich** portofreier Zulieferung der reichhaltigen
Sonntags-Ausgabe

(mit Roman- u. Anmerkungsbeilagen, Wochenschau etc.)
zum Preise von **90 kr. vierteljährig.**

3. Mit **zweimal wöchentlich** portofreier Zulieferung der
Sonntags- u. Donnerstags-Ausgaben

(mit Roman- u. Anmerkungsbeilagen, Wochenschau etc.)
zum Preise von **fl. 1.45 vierteljährig.**

Abonnements können jederzeit beginnen; auf die Wochen-
Ausgaben nur vom Monatsanfang an.

Die bereits veröffentlichten Hefte der in der täglichen Ausgabe erschei-
nenden hochinteressanten u. spannenden 2 Romane u. Novellen werden
auch den Abonnenten der Wochen-Ausgaben gratis nachgeliefert, u. zw. in einer
besonderen, 4 Seiten starken Beilage, welche auch eine übersichtliche Wochenschau
über alle wichtigen Ereignisse enthält.

Probeummern sendet überallhin gratis und portofrei

Die Expedition der „Oesterr. Volks-Zeitung“
Wien, I., Schulerstrasse Nr. 16.

Phönix-Vomade

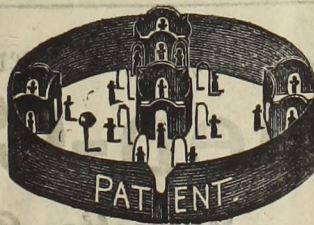
auf der Ausstellung f. Gesundheit u. Kranken-
pflege z. Stuttgart 1890 preisgekrönt,
ist nach ärztl. Begutachtung u. durch tausende
von Dankschreibern anerkannt, das einzige
existierende, wirklich reelle u. un-
schädlich. Mittel, bei Damen u. Herren
einen vollen u. äppigen Haarwuchs
zu erzielen, b. Ausfallen der Haare, wie
Schuppenbildung sofort zu beseitigen;
auch erzeugt dieselbe schon b. ganz jung. Herren
einen kräft. Schnurrbart. Garantie f.
Erfolg sowie Unschädlichkeit. Tiegel 80 kr.,
b. Postversendung oder Nachnahme 90 kr.



K. Hoppe

Wien, XIV., Schwefelgasse 12.

Gross-Wien-Spiel.



Sensationellste Unterhaltung für
Herrschaften, Vereine, Café und
Restaurants, aus Holz, compact,
180 cm. Umfang mit 19 Regeln,
mittels Kreisel gespielt. Sammt
Spielanweisung 5 fl. gegen Nach-
nahme und Porto.

A. MUXL
WIEN, III., Löwenherzgasse 13.
Provinz-Aufträge prompt.
Vertretung gesucht.

Soeben erscheint:

100000 Artikel.	16 Bände geb. à 10 M. Unentbehrlich für Jedermann.	16500 Seiten Text.
Brockhaus Konversations-Lexikon.		
14. Auflage.		
9500 Abbildungen.	Jubiläums-Ausgabe. 300 Karten, 130 Chromos.	980 Tafeln.

K. und k. privilegierte
Einzig wirklicher Bestes, billigstes und
Trockenraucher. gesündestes Rauchen.

Lori-Pfeifen

sammt Rohr und Adjustirung in ge-
rader oder bauchiger Façon, gefüttert
oder ungefütert, versendet franco allen
Poststationen zu Gulden ö. W. 1.— per
Stück gegen Einsendung in Briefmarken
oder per Postanweisung die Fabrik

PAUL BRAUN

51 Rottenmann in Steiermark.

Illustrirte Preislisten gratis und franco.

Wiederverkäufer hohen Rabatt.

In Hugo H. Hirschmann's Journalverlag in Wien, I.,
Dominikanerbastei 5, erscheinen und können gegen Einzahlung des Geldbetrages
(durch die Postparcasse oder mittelst Postanweisung) pränumerirt werden:

Wiener Landwirtschaftliche Zeitung.

Größte allgemeine illustrierte Zeitung für die gesamte Landwirtschaft.
Gegründet 1851. Ersch. Mittwochs u. Samstag in Gr.-Folio. Ganzj. fl. 12, Viertelj. fl. 3.

Oesterreichische Forst- und Jagd-Zeitung.

Allgemeine illustrierte Zeitung für Forstwirtschaft und Jagdwesen,
Holzindustrie, Jagd und Fischerei.
Gegründet 1833. Ersch. jeden Freitag in Gr.-Folio. Ganzj. fl. 8, Viertelj. fl. 2.

Allgemeine Wein-Zeitung.

Illustr. Zeitung für Weinbau u. Weinbereitung, Internationales Wein-
handelsblatt, Journal für Weinconsumenten, Sidel u. Gaffhof-Zeitung.
Gegründet 1884. Ersch. jeden Donnerstag in Gr.-Quart. Ganzj. fl. 6, Viertelj. fl. 1.50.

Probeummern auf Verlangen gratis und franco.

Herbady's unterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Syrup

Dieser seit 23 Jahren stets mit gutem Erfolge angewendete,
auch von vielen Aerzten bestens begutachtete und empfohlene Brust-
syrup wirkt schleimlösend, kustenstillend, schweißver-
mindernd, sowie die Easlust, Verdauung und Ernährung be-
fördernd, den Körper kräftigend und stärkend. Das in diesem
Syrup enthaltene Eisen in leicht assimilirbarer Form ist für die
Blutbildung, der Gehalt an löslichen Phosphor-Kalk-Salzen bei
schwächlichen Kindern besonders der Knochenbildung nützlich.



Preis 1 Flasche 1 fl. 25 kr., per Post 20 kr.
mehr für Packung. (Halbe Flaschen gibt
es nicht.)

Ersuchen stets ausdrücklich Herbady's
Kalk-Eisen-Syrup zu verlangen. — Als
Zeichen der Echtheit findet man im
Glase und auf dem Verschlusskapsel den
Namen „Herbady“ in erhöhter Schrift
und ist jede Flasche mit neugier beh.
protocollirter Schutzmarke versehen, auf
welche Kennzeichen der Echtheit wir
zu achten bitten.

Erzeugung und Central-Versendungsdepot:

Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“
VII./I, Kaiserstrasse 73 und 75.

Depots ferner: In Waidhofen a. d. Ybbs bei Herrn Apotheker M.
Paul. In Amstetten bei dem Apotheker Herrn E. Wagle. In
Schells bei Herrn F. Kollmann. In Seitenstetten bei Herrn
A. Reich.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Der Stein 8* der Weisen

Illustrirte Halbmonatschrift für Haus und
Familie, Unterhaltung und
Belehrung aus allen Gebieten des Wissens.

Siebenter Jahrgang 1895.

Am 1. und 15. jeden Monats erscheint ein Heft
im Umfange von 4 Bogen Groß-Quart mit 30-40 Illustrationen
darunter Vollbilder und Tafeln und kostet jedes Heft nur 30 kr
Vierteljährlich fl. 1.80. — Halbjährig fl. 3.60. —
Ganzjährig fl. 7.20.

12 Hefte bilden einen abgeschlossenen Band.
Jährlich 24 Hefte (ca. 800 doppelpaltige Seiten) mit etwa
1000 Abbildungen.

In höchst elegantem Original-Einbände
kostet jeder Band 5 fl.

Bisher liegen 6 Jahrgänge, d. i. 12 Bände vollendet vor.
Jeder Jahrgang oder Band ist beliebig einzeln käuflich.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

● A. Hartleben's Verlag in Wien. ●

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen u. Postanstalten.

Deutsche Rundschau

für
Geographie und Statistik.

XVII. Jahrg. 1894/95. XVII. Jahrg.

Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner
herausgegeben von

Professor Dr. Friedrich Umlauf
in Wien.

In einzelnen Hefen à 45 kr. zu beziehen.

Ganzjährige Pränumeration 5 fl. 50 kr. incl. Franco-Zufendung.

Die „Deutsche Rundschau für Geographie und
Statistik“ erscheint in monatlichen, reich illustrierten Hefen von
3 Bogen Umfang und einer Karte zum Preise von 45 kr. pro
Heft. Jedes Heft ist einzeln käuflich; 12 Hefte bilden einen Band.
Preis des Jahrganges von 12 Hefen 5 fl. 50 kr. inclusive Franco-
Zufendung. Beträge mit Postanweisung erbeten. — Probehefte
sind auf Verlangen gratis und franco zu Diensten. Man ersuche
durch Postkarte darum.

Die Zeitschrift ist durch alle Buchhandlungen und Post-
anstalten zu beziehen; durch erstere auch Probehefte u. Prospekte.

A. Hartleben's Verlag in Wien, I., Seilerstätte 19.

Ein Bösendorfer-Flügel

sehr gut erhalten, ist zu verkaufen. Näheres durch die Administration dieses Blattes. 11 4-9

Geschäfts-Anzeige.

Hiermit erlaube ich mir zur gefälligen Kenntnis zu bringen daß ich mit 1. April d. J. die

Fleischhauerei

der Frau Therese Weisinger in Zell a. d. Ybbs unter meiner Firma weiterführen werde.

Indem ich für das meiner jetzigen Frau entgegengebrachte Vertrauen bestens danke, bitte ich, daselbe auch mir ungeschmälert zuteil werden zu lassen, wogegen ich bestrebt sein werde, mir daselbe durch streng solide Geschäftsgebarung dauernd zu erhalten.

Hochachtungsvoll

Anton Kastenhofer,
Fleischhauer in Zell a. d. Ybbs.

45 3-3

Ein

Herrenschreibtisch

gut erhalten, ist preiswürdig zu verkaufen und bei Herrn Tischlermeister Swatschina aus Gefälligkeit zu sehen.

Korbflechterei.

Es diene dem geehrten P. T. Publikum von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung zur Nachricht, daß ich ergebeuist Gefertigter vom 23. d. M. an, untere Stadt Nr. 47, (ehemals Fallers'chem Hause), ein

Korbflechterei-Geschäft

eröffne.

Indem ich ein geehrtes P. T. Publikum um recht zahlreichen Besuch ersuche, zeichne

hochachtend
Georg Eigner,
Korbflechter.

5-3

Zähne und Gebisse

nach neuestem, ameritanischen System. Dieselben werden unter Garantie naturgetreu, zum Kaueu vollkommen verwendbar, ohne vorher die Wurzeln entfernen zu müssen, in 6 bis 8 Stunden schmerzlos eingesetzt.

Reparaturen

sowie sämtliche in dieses Fach einschlagenden Reparaturen werden bestens und billigst in kürzester Frist ausgeführt.

J. Werchlawski

Kabil in Waidhofen, oberer Stadtplatz

im Hause des Herrn Reismayer, Schlossermeister, vis-à-vis dem Pfarrhofe. Zugang auch von der Hintergasse.



Wird bestens empfohlen und ist zu haben in der Apotheke „zum Einhorn“.



Gegründet 1863.

Weltberühmt

sind die selbst erzeugten preisgekrönten

Handharmonikas

von

Joh. N. Trimmel, Wien,
VII/3 Kaiserstrasse 74.

Grosses Lager aller Musikinstrumente, Violinen, Zithern, Flöten, Ocarinen, Mundharmonikas, Vogelwerkel etc. Schweizer Stahlspielwerke, selbstspielend, unübertroffen in Ton, Musik-Albuns, Gläser etc. etc.

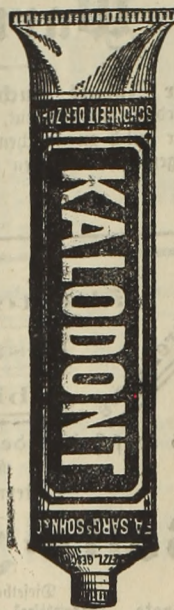
Kusterbuch gratis und franco.



Zahnreinigungs- u. Erhaltungsmittel
Überall zu haben.

erprobt und bewährt, zahnärztlich empfohlen,
zugleich billigstes

viele **MILLIONEN** male



Sarg's sanitätsbehördlich geprüftes
(Attest Wien, 8. Juli 1887)

Man achte auf die Schutzmarke!
die Schutzmarke!
die Schutzmarke!

Maria-zeller
Magen-Tropfen,

bereitet in der Apotheke zum Schängel des G. Bradn in Kremsier (Mähren), ein altbewährtes und bekanntes Heilmittel von anregender und kräftigender Wirkung auf den Magen bei Verdauungsstörungen. Nur echt mit obensehender Schutzmarke und Unterschrift.

Preis à Flasche 40 Kr.,
Doppelflasche 70 Kr.
Bestandteile sind angegeben.
Die Mariazeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in

Waidhofen: Apoth. Paul. In Amstetten: Apoth. Ernst Mayr. In Haag: Apoth. Vincenz Koh. Rosenstein: Apoth. G. Hickmann. Seitenstetten: Apoth. Anton Reich. Ybbs: Apoth. A. Riedl. Weyer: Apoth. Ucker's Wm. Windischgarsten: Apoth. H. Keller.

Eine Garnitur

bestehend in Sopha, 2 Fauteuils und 6 Sesseln ist preiswürdig zu verkaufen. Näheres in der Verwaltungsstelle d. Bl. 47 3-2

Das beste Trinkwasser

bei Epidemie-Gefahr ist der in solchen Fällen oft bewährte, von medicinischen Autoritäten stets empfohlene

MATTONI'S
GISSHÜBLER
SAUERBRUNN

Derselbe ist vollständig frei von organischen Substanzen und bietet besonders an Orten mit zweifelhaftem Brunnen- oder Leitungswasser das zuträglichste Getränk. X.

Buchenbrennholz

kurz geschnitten, ist in Körben von 10 kr. aufwärts und pr. Meter billigst abzugeben; ferner sind Fourniere für Laubsägearbeiten stets am Lager.

Wilhelm Farger,

Zell a. d. Ybbs, Mühle Nr. 6.

Herbady's aromatische

Gicht-Essenz

(Neueoxylin).

Seit Jahren bewährte, schmerzstillende Einreibung bei allen schmerzhaften (nicht entzündlichen) Zuständen, wie sie in Folge von Zugluft oder Erkältung in den Knochen, Gelenken und Muskeln frisch auftreten oder bei Witterungswechsel u. feuchtem Wetter periodisch wiederkehren. Wirkt auch belebend u. stärkend auf die Muskulatur.



Preis: 1 Flacon 1 fl. per Post für 1-3 Flacons 20 kr. m.f. Emballage.

Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke.

Erzeugung und Central-Versendungs-Depot:

Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“

VII/I Kaiserstrasse 78 und 75.

Depot in Waidhofen a. d. Ybbs bei Herrn Apotheker W. Paul ferner bei den Herren Apothekern in Amstetten: G. Mayr, Sehelbs: F. Kollmann, Seitenstetten: A. Reich.



Ähler

Tiroler-

Gesundheits-

Feigen-Kaffee

von

Carl Wildling

INNSBRUCK

gibt Kraft, guten Geschmack und schöne dunkle Farbe. Nur echt mit Schutzmarke Gemse.

Zur Frühjahrs- und Sommer-Saison!

Reichhaltiges Lager von Nouveautés in

Damen-Confection

Taquetts, Regenmäntel,

Tellerinen, Mantlets, Kindermäntel etc. etc.

bei

Julius Baumgarten

in Waidhofen a. d. Ybbs, Obere Stadt Nr. 122.